

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 71 (1979)
Heft: 9

Buchbesprechung: Gewerkschaften zwischen Allmacht und Ohnmacht [Norbert Blüm]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechung

Norbert Blüm: *Gewerkschaften zwischen Allmacht und Ohnmacht*, Verlag Bonn Aktuell, Stuttgart 1979, 208 Seiten. DM 19.80.

Der Autor, Dr. Norbert Blüm, ist Mitglied des Deutschen Bundestages. Er gehört dem Arbeitnehmerflügel der CDU an und präsidiert deren Sozialausschüsse. Er plädiert in seinem Buch für pragmatische Gewerkschaftsarbeit. «Sozialen Totalentwürfen» gegenüber ist er skeptisch und hat für «rhetorische Proklamationen» wenig übrig. Seine Sorge gilt der Zukunft der Einheitsgewerkschaft, die er als zerbrechliches Gebilde bezeichnet. Ein Dorn im Auge ist ihm die zu enge Bindung zwischen DGB und SPD. Dem DGB wirft er parteipolitische Befangenheit vor. Die Einheitsgewerkschaften bedürfen eines neuen Verhältnisses zu den Parteien.» (S. 83) Gewerkschaftliche Unabhängigkeit sei jedoch nicht mit parteipolitischer Abstinenz zu verwechseln. «Wo Parteien sich gewerkschaftlichen Forderungen entgegenstellen, müssen Gewerkschaften diese Parteien attackieren. Es kommt allerdings dabei darauf an, ob alle Parteien mit derselben Elle gemessen werden. Eine Arbeitsteilung, die für die einen die Ablehnung und für die anderen die Zustimmung reserviert, entlässt die Parteien aus dem Wettbewerb um die gewerkschaftliche Unterstützung. Denn die einen können diese Unterstützung fest einplanen, die anderen dürfen gar nicht erst damit rechnen – egal was geschieht.» (S. 84) Minderheitenschutz und innerverbandlicher Pluralismus sind nach Norbert Blüm Voraussetzungen für die Lebensfähigkeit der Einheitsgewerkschaft. «Denn nach ihrem Selbstverständnis soll es keine konkurrierenden Gewerkschaften geben.» (S. 195)

Das Buch ist klar gegliedert und verständlich geschrieben. Nach einem kurzen geschichtlichen Überblick über die Entwicklungslinien der deutschen Gewerkschaften und einer knappen, wohl etwas zu einfachen Gewerkschaftstypologie widmet sich der Autor einigen gewerkschaftlichen Grundfragen (Rolle der Gewerkschaften, Pluralismus, Mittel und Zweck der Gewerkschaftsorganisation). Ein umfangreicher Hauptteil befasst sich mit Einzelfragen wie Tarifpolitik, Vollbeschäftigung, Arbeitshumanisierung, Einkommenspolitik.

Die kritischen, aber klar pro-gewerkschaftlichen Ausführungen von Norbert Blüm sind zwar auf bundesdeutsche Verhältnisse zugeschnitten. Doch viele seiner Aussagen und Feststellungen sind allgemeiner Natur. Als Beitrag zur gewerkschaftlichen Standortbestimmung und Selbstbesinnung ist diese Neuerscheinung auch für Schweizer Gewerkschafter höchst lesenswert. ha

Familie Fröhlich gibt Ihnen den guten Rat: Werden auch Sie Coop-Mitglied!



Nur als Coop-Mitglied erhalten Sie jede Woche die Coop-Zeitung «Genossenschaft» zugestellt. Sie enthält Haushaltstips, interessante Artikel aus Kultur, Wirtschaft und Technik sowie aktuelle Warenangebote.

Als Coop-Mitglied geniessen Sie alle Mitglieder-Vorteile.

Benützen Sie den nebenstehenden Talon und senden Sie ihn an:
Coop Schweiz, Public Relations
Postfach 1285, 4002 Basel

Wir leiten den Talon an die Coop Ihrer Region weiter. Sie können den Talon auch im Coop-Laden der Kassiererin abgeben.

Ich möchte gerne Coop-Mitglied werden und erwarte die notwendigen Unterlagen.

Name

Vorname

Strasse Nr.

PLZ Ort

Bitte den ausgefüllten Talon im Coop-Laden der Kassiererin abgeben oder in frankiertem Kuvert senden an:
Coop Schweiz, PR, Postfach 1285, 4002 Basel.
Wir leiten den Talon an die Coop Ihrer Region weiter.



7 Gründe

weshalb das
Lehrinstitut Onken
ein Inbegriff des guten Fernunterrichts ist:

- 1** Nicht hundert Lehrgänge, sondern ein überschaubares Studienprogramm mit gepflegten Fernkursen. Deshalb: Keine Verzettlung, sondern eindeutig gesetzte Schwerpunkte, kein Massenbetrieb, sondern individuelles Eingehen auf die Probleme der Studierenden.
- 2** Jeder Kurs ist ein ausgewogenes Ganzes und vermittelt ein folgerichtiges Studium – vom ersten Wort bis zum angestrebten Lernziel. Also keine Kombination zusammenhangloser Lektionen, sondern stets ein rundes, in sich geschlossenes Kurswerk.
- 3** Die Kurse sind nach den neuesten Grundsätzen der Lernmethodik gestaltet. Erfahrene Fachleute und Fernunterrichtsexperten haben den Lehrstoff lebendig gestaltet und abwechslungsreich gegliedert. Das Begreifen und Behalten wird so leichter gemacht.
- 4** Zu etlichen Kursen gehört als fester Bestandteil wertvolles Experimentier- und Labormaterial. Durch das Experimentieren wird die Theorie noch anschaulicher, und das Gelernte lässt sich sogleich mit Erfolg in die Praxis umsetzen.
- 5** Die Studienbetreuung ist sehr sorgfältig. Erfahrene Studienleiter und Korrekteure nehmen sich der Studierenden an. Man kann sich jederzeit mit Fragen an sie wenden und wird individuell beraten und gefördert.
- 6** Ein einwandfreies Geschäftsgebarren ist für uns selbstverständlich. Die Werbung ist sachlich. Wir orientieren schriftlich durch ausführliche Studienprogramme. Vertreter beschäftigen wir keine. Hingegen kann jeder ein unverbindliches Probestudium machen. Und wir garantieren ein uneingeschränktes semesterweises Kündigungsrecht.
- 7** Das Institut wurde im Jahre 1908 in Zürich gegründet; wir haben also siebzig Jahre Fernunterrichtserfahrung. Die Beziehung zu den Studierenden beruhte immer auf gegenseitigem Vertrauen. Hauptgrundsatz des Instituts seit nunmehr drei Onken-Generationen Zufriedene Studierende.

Prüfen Sie den guten Fernunterricht! Verlangen Sie eine Gratis-Orientierungsschrift über die Kurse:

Elektronik mit Experimenten in Grund- und Oberstufe – Digital-Labor mit Experimenten – Chemie- und Kunststoff-Labor mit Experimenten – Elektrotechnik – Maschinenbau – Bautechnik – Technisches Zeichnen – Technikums-Vorbereitung – Rechenschieber-Rechnen – Mathematik – Persönlichkeitsbildung – Ölmalerei

Lehrinstitut Onken ☎ 8280 Kreuzlingen

P 915 322

Monatsschrift
des Schweizerischen
Gewerkschaftsbundes

Zweimonatliche
Beilage
«Bildungsarbeit»

Heft 10
Bern, Oktober 1979
71. Jahrgang

ETH-ZÜRICH

25. Sep. 1979

BIBLIOTHEK



Gewerkschaftliche Rundschau

Inhalt

| | |
|---|-----|
| Vernehmlassung des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes zur Totalrevision der Bundesverfassung | 277 |
| Zur Anwendung psychologischer Testverfahren bei der Auswahl von Bewerbern (Eusebius Spescha) | 295 |
| Österreich: Gleichbehandlung für Frauen, Frühwarnsystem bei Kündigungen (Erwin Schwarz) | 304 |
| Wohlstand – heute und morgen (Emanuel Riggenbach) | 306 |
| Buchbesprechung | 308 |

Mitarbeiter dieses Heftes

Eusebius Spescha, wissenschaftlicher Assistent am psychologischen Institut der Universität Fribourg

Dr. Erwin Schwarz, Wien

Emanuel Riggenbach, Basel

«Gewerkschaftliche Rundschau», Monatsschrift des schweizerischen Gewerkschaftsbundes. Redaktor: Dr. Benno Hardmeier, Monbijoustrasse 61, 3000 Bern (Briefpostfach 64, 3000 Bern 23), Telephon (031) 45 56 66, Postcheckkonto 30-2526. Jahresabonnement: Schweiz 30 Fr., Ausland 35 Fr., für Mitglieder der dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände 15 Fr.; Einzelhefte 3 Fr., Insertionspreise (nur ganze Umschlagseiten): Einmaliges Erscheinen 180 Fr., zweimalig 10%, mehrmalig 20% Rabatt. Druck: Bubenberg Druck- und Verlags-AG, Bern.